Schnellste Berichterstattung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 34

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-432543

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein nüchterner Kongreß.

(Baron von Yquem, Herr von Epernay, Herr von Chambertin, Freiherr von Markobrunn — Cortaillod, Yvorne und andere Rebenbesitzer sitzen in einem Restaurant der Stadt B. und haben jeder eine Flasche vor sich.)

Baron von Yquem: „Messieurs, der garçon sagt mir à l'instant, daß der Congrès im grand salon da droben wird sein offen gemackt . ."

Freih. v. Markobrunn: „Eröffnet!"

Bar. v. Yquem: „Merci, mon ami — Aber ik kann mick von meiner délicieuse goutte beinah nickt séparer."

Herr v. Epernay: „Auch ik nickt." (Er trinkt.)

Alle (durcheinander): „Ni moi non plus! Parbleu! — Ganz mein Fall! — Es pressirt ja nicht!"

Bar. v. Yquem: „Permettez! Es pressirt freilik, wenn wir wollen machen opposition diesen tempéranciers, wegen dessen wir sein gekommen hier . . ."

Herr v. Epernay: „Aber wir müssen, avant tout, abverreden, wer von uns soll le premier sprecken in die assemblée und zertreten nos intérêts de vinicoles will sagen: Weinsla — slanz —"

Freih. v. Markobrunn: „Weinpflanzer!"

Herr v. Epernay: „Merci! — Eh bien, Messieurs, obschon die Sorte, die ik slanze, ist ohns Sweifel die beste . . ."

Alle (durcheinander): „Oho! — Bitte sehr! — Mäßigen Sie sich! — La nôtre vaut mieux! — Fanfaronnade! —"

Herr v. Chambertin: „Nickt zu viel von Eifer, Messieurs! Wir wollen nickt onter einander guerroyer, wenn es sick darum andelt, su sein einig gegen den gemeinschaftliken Adversaire. Aber wenn auch unsere vins français sind les meilleurs du monde . . ."

Alle (durcheinander): „Oho! — Bitte nochmals! — Bravo! — Mais non! u. s. w."

Cortaillod: „Silence donc! Seien Sie dock raisonnables!"

Herr v. Chambertin: „So glaube ik dock, ein Herr von den Allemands muß prendre la parole von der Sprak wegen, um zu können begrifflik macken die qualités supérieures von die Weine, tant pour le Geschmack que pour l'estomac, tant pour les jours de Gesondeit que pour ceux de Krankeit. Darum glaube ik, es ist Sie, Monsieur le baron, der sollte onsre Sacke führen."

Alle (durcheinander): „Unterstützt! — D'accord! — Certainement!"

Freih. v. Markobrunn: „Ich danke Ihnen für das Zutrauen; aber hier heißt es Muth! Wir haben einen mächtigen Gegner, der, wenn er mit Maß vorginge, das Recht auf seiner Seite hätte . . . Also: Trinken wir Muth und leeren wir unsere Flaschen!" (Es geschieht; dann verlassen alle den Saal.)

Im obern Stock.

(Die Gesellschaft erscheint oben und wird von Süßmeyer, dem Inhaber des „Gasthofs zum Heilborn" und Debitanten von Früchtesaft u. s. w. in ein Vorzimmer geführt, wo Zuckerwasser, Syrupe und andere unschuldige Getränke in Gläsern bereit stehen.)

Süßmeyer: „Die Gesellschaft will wohl am Kongresse theilnehmen? — Dann, bitte, bedienen Sie sich mit Erfrischungen!"

Yvorne (nimmt ein Glas und riecht): „Was ist das für eine Getränk?"

Süßmeyer: „Himbeersaft, vorjähriger! Erste Qualität!"

Yvorne: „Was bedeutet Imbeer auf Französisch?"

Süßmeyer: „Frammbw'ass!"

Yvorne: „Alors — ik trinke nickt!"

Süßmeyer: „Nach Belieben! Aber — Sie trinken doch nicht etwa Alkohol?"

Freih. v. Markobrunn: „Trinken? Nein! Wir haben getrunken."

Süßmeyer: „Also bekehrt? Schön! — Nun muß ich aber die Herren doch bitten, mich, statutengemäß, anzuhauchen. Es ist zwar eine bloße Form, aber..."

Baron v. Yquem: „Was wollen er?"

Cortaillod: Que veut dire: Anzuauchen?"

Freih. v. Markobrunn: „Souffler und zwar: dans la figure!"

Yvorne: „Souffler? Comment donc? Und — warum?"

Süßmeyer: „Um zu spüren, ob Sie Alkoholiker sind oder nicht! Da Sie mich ja soeben versicherten, daß Sie keinen Alkohol trinken, so wird diese Formsache Sie nicht geniren . . ."

Freih. v. Markobrunn: „Aber, verzeihen Sie, das hat Niemand behauptet!"

Süßmeyer: „Sie sagten doch soeben . . . ."

Freih. v. Markobrunn: „Ich sagte: wir haben getrunken (und das ist vollkommen wahr!) nämlich: vor einer Viertelstunde!"

Süßmeyer: „Ah! — Dann muß ich die Herren ersuchen, sich sofort wieder zu entfernen. Es werden prinzipiell keine Alkoholiker zum Kongreß zugelassen!"

Alle (entrüstet durch einander): „Comment? — Souffler dans la figure? — Nicht zugelassen? — Leute aus den besten Familien? — Fi donc! — Passembleu! — Sind wir Landstreicher? — Vingt noms d'un chien! (Der Lärm wird immer stärker. Ein Trupp Temperenzler stürzt in's Zimmer und ruft: „Was ist los? Was soll das?")

Süßmeyer: „Die Herren sind Alkoholiker und wollen den Eingang forciren!"

Die Temperenzler: „Was? Gewalt? Hinaus mit der Bande!"

Freih. v. Markobrunn: „Wir protestiren! Wir wollten bloß . . ."

Temperenzler: „Ihr könnt draußen protestiren! Hier ist geweihter Boden! Fort mit euch!" (Die Temperenzler werden handgreiflich. Unter Lärm, Geschimpf, Gefluche, mit Püffen und Stößen werden die Opponenten zur Thüre hinausbefördert und letztere geschlossen.)

Freih. v. Markobrunn (mitten im Gewirr und Geschrei der Beförderten, mit Stentorstimme): „Meine Herren! Da ist nichts zu machen! Wir sind majorisirt! Spülen wir, jeder mit einer Flasche seiner Marke, unsern Zorn über den Gewaltakt hinunter! — Vorwärts!

Attentatum in urbe Belgrado.

Proximo di natali
Alexandri reguli
Crimen laesae majestatis
Factum in Nathaliam,
Factum est ab Ilic.

Mente capta, überschnappta,
Furibunda, extra se
Venit Ilic attentatrix,
Ad cutscham Nathaliae,
Praecutschante filio.

Sed Nathalia regina
Habet crines supra dentes
Et ut heros se defendit
Contra res impertinentes,
Anteibat filius.

Attentatrix haec dolosa
Punietur misere,
Ne fiat periculosa
Amplios Nathaliae,
Pectori famosa!

Ferdinand.

Sofia hat ihn wieder, er zog dort pomphaft ein,
Doch wird Philosophia ihm bald wohl nöthiger sein.

Serbisches.

Es reibt und reizt mich bis zu Thränen;
Wie hatte doch Herr Schiller Recht:
„Da werden Weiber zu Hyänen!"
In Belgrad aber doppelt schlecht;
Da packte eine Hauptkanalia
Die kutschenfahrende Natalia!

Da gab es beiderseitig Klapser!
Das Attentat ist nicht geglückt,
Umsonst war die Verrückte tapfer;
Die Polizei hat sie gepflückt!
Der Frau Nathalia hat's Nichts gethan
Und ihr zum Trost — reist der — Milan.

Bundesfest vom „blauen Kreuz".

Schön mag es sein: die Nüchternheit erstreben,
Mit Wasser prolongiren unser Leben;
Allein, und mögt ihr mir mein Dürstlein rauben,
Ich kann an den Erfolg nicht glauben.
Denn wer so viel und lange Reden hält,
Verkürzt das Leben sich und aller Welt.

Schnellste Berichterstattung.

In Amerika telegraphiren die Reporter ihre Nachrichten vom Luftballon aus direkt in die Redaktionszimmer hinein, wo die Berichte mittelst automatischer Setzmaschine sofort druckfertig gemacht werden. Wir werden uns daran gewöhnen müssen, solche Luftballons durch die Straßen fliegend und vor unseren Fenstern beobachtend zu sehen. Bald werden dann die Zeitungsnachrichten so lauten:

„Während sie dieses lesen, ist Mrs. Salisbury in London gerade im Begriff, ihre Köchin auszuschelten, weil sie schlechtes Beefsleisch vom Metzger gebracht hat."

„In diesem Augenblicke zündet sich eben Graf Goluchowski zu Wien eine Upmann an und wirft sich in einen Sessel, um über eine neue Weste nachzudenken, die er bei seinem Schneider bestellen will.

„Herr von Köller liest soeben im „Vorwärts" einen gegen ihn gerichteten Artikel. Nach einer halben Stunde werden Sie ein Extrablatt erhalten, in welchem Ihnen gemeldet werden wird, was für ein Gesicht Herr v. Köller nach beendeter Lektüre gemacht hat."

„Unser Zeitungsverlag beehrt sich, Ihnen einen Kinetoskopen zum Abonnements zu offeriren, der direkt mit unsern verschiedenen Berichterstattungs-Luftballons in Verbindung stehen soll. Wenn Sie noch heute abonniren, werden Sie z. B. die macedonische Bewegung in Ihrem Zimmer mit eigenen Augen verfolgen können. Jedoch ist es nicht gestattet, in die Bewegung selbst handelnd einzugreifen, da dann der Apparat verderben würde."